



Die Zeitung

Was wirklich wichtig ist



Steve Jobs, der im Jahr 2011 verstorbene Gründer der Firma Apple, hat wenige Jahre vor seinem Tod eine beachtete Rede gehalten. Angesichts der Krebsdiagnose sei ihm bewusst geworden, was wirklich wichtig sei. Um dies herauszufinden, solle man sich jeden Morgen fragen: „Wenn heute der letzte Tag meines Lebens wäre, würde ich das tun wollen, was ich heute tun werde?“ Er selbst habe das Glück gehabt, diese Frage meist bejahen zu können.

Die wenigsten von uns sind Chefs einer milliardenschweren Firma. Die Frage aber, was wirklich wichtig ist, eint uns. Die Antworten sind so unterschiedlich wie die Menschen, die sie geben. Zwei Dinge sind **mir**, aber auch vielen anderen besonders wichtig: eine gelingende Beziehung zu Gott und gelingende Beziehungen zu anderen Menschen: zur Familie, zu Freunden, den Nachbarn, den Kolleginnen und Kollegen. Dafür brauche ich Zeit, um ins Gespräch zu kommen, um zuzuhören, um zu erzählen, um gemeinsam zu schweigen, um zu beten. Im Amerikanischen gibt es dafür einen eigenen Ausdruck: „quality time“. Dieser Begriff lässt sich am ehesten mit „Zeit für Beziehung“ übersetzen, und er hat mittlerweile sogar Eingang in die Sprache des Bundesfamilienministeriums gefunden. Zeit für Beziehung als Kennzeichen eines diakonischen Trägers? Wenn es uns gelingt, das zu verwirklichen, haben wir viel erreicht.

Michael Bammessel
Präsident Diakonisches Werk Bayern



Liebe Leserinnen und Leser!

„Kinder haben Rechte ... - das Recht auf Zeit“: So lautet das Motto für die diesjährige Aktion zum Weltkindertag von der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V.

Der diesjährige Slogan der Unicef und des Deutschen Kinderhilfswerkes lautet: „Kinder brauchen Zeit“. Michael Bammessel spricht in der nebenstehenden Kolumne von der „quality time“ - der Zeit für Beziehung. Wie wertvoll sind solche Zeiten - auch in der Arbeitszeitgestaltung. Trotz aller Zeitvorgaben sollen unsere Mitarbeitenden nicht unter Zeitdruck arbeiten.

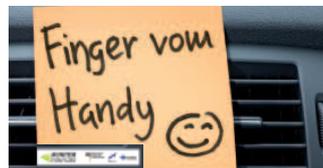
Hier wirken die Methoden des Zeitmanagements unterstützend, jedoch entscheidend ist unsere persönliche Einstellung.

Denn auf die Einstellung kommt es an - „Lass dir Zeit“. Im Autoverkehr bedeutet dies auch: „Fahr nicht so schnell“.



Versuche auch nicht in der selben Zeit zwei oder drei wichtige Dinge auf einmal zu tun. Deshalb: „Finger vom Handy“.

Die Plakatserie „Runter vom Gas“ können wir auch auf unser persönliches „Gasgeben“ beziehen.



Wo ist es dringend nötig innerlich „runter zu fahren“?

Sich Zeit lassen. Zeit für mich; Zeit für Erholung in den nächsten Sommerwochen. Alle unsere Zeit steht in Gottes Händen. Zeit für Beziehung.

Und immer wieder einmal das schöne alte Lied von Reinhard Mey: „Gute Nacht, Freunde, es wird Zeit für mich zu geh'n. Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette und ein letztes Glas im Steh'n. Habt Dank für die Zeit, die ich mit euch verplaudert hab', und für eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab. Dafür, dass ihr nie fragt, wann ich komm' oder geh'. Für die stets offene Tür, in der ich jetzt steh'!“

Ihr

Andreas Cramer
Direktor



Halle
Treffpunkt zum Jubiläum
100 Jahre Martha-Maria
in Halle
Seite 3

Nürnberg
Jubiläum 2012
40 Jahre Luisenheim
Seite 5

München
„Weiterer Schritt nach vorn“
Seite 7

Nagold
Auf der Landesgartenschau

Wüstenrot
Josef Kelle NSU-Oldtimertreffen
Seite 8

Stuttgart
Das „Wir“ ist wichtig
Seite 9

Hohenschwangau
Gemeinsam verbrachte Zeit...
Seite 10

„Kreuzungs“-Rätsel
Seite 12



Ein historisches Foto: Vier Direktoren des Diakoniewerkes Martha-Maria gaben sich beim 40-jährigen Jubiläum des Luisenheims in Nürnberg (Bericht auf Seite 5) ein Stelldichein, auf dem Bild von links nach rechts Ludwig Waitzmann (1991 bis 2000), Paul Nollenberger (1982 bis 1991), Johannes Riedinger (1971 bis 1982) und Andreas Cramer (seit 2000).

Der Eisenbrunnen in Martha-Maria Nürnberg erstrahlte am Oster-Wochenende 2012 wieder in österlicher Pracht. Auch in diesem Jahr wurde zu österlichen Morgenkreisen am geschmückten Eisenbrunnen eingeladen. Unser Foto entstand beim österlichen Morgenkreis am 10. April.



„Wir sind Handwerker“ - unter diesem Thema standen das Sommerfest der Kindertagesstätte Martha-Maria Nürnberg am 30. Juni 2012 (Bild oben) und die Kinderbaustelle am 3. und 4. Mai 2012 (Bild unten) in Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Wolff & Müller.



Zu Besuch auf der Landesgartenschau in Nagold waren Martha-Maria-Diakonissen und Mitglieder der Martha-Maria-Eben-Ezer-Gemeinde Nürnberg am 21. Juni 2012 auf Einladung des Seniorenzentrums Martha-Maria Nagold



Mit 33 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging die Martha-Maria Eben-Ezer-Gemeinde Nürnberg Pfingsten 2012 auf Reisen. Fröhliche Gemeinschaft, Worms, EmK-Gemeinde Bad Kreuznach, Koblenz und die Rheinschiffahrt vorbei an der Loreley waren die „Highlights“.



Ludwig Wolf (49) war Arzthelfer und Fachkrankenpfleger, bevor er 1992 zu Martha-Maria kam. Von 1994 bis 2009 leitete er den Zentralen Einkauf. Berufsbegleitend bildete er sich zum Fachkaufmann Einkauf und Materialwirtschaft (IHK), Betriebswirt (IHK) und Sozialwirt (FH) weiter. 2009 wechselte er zu einer Einkaufsgemeinschaft, kehrte aber im Januar 2012 zu Martha-Maria zurück, zunächst als Projektbeauftragter Intranet. Nun leitet er die Interne Revision als Nachfolger von Rudolf Richter (62), der diese Funktion seit 2008 ausübte, vorher fast 20 Jahre lang für die Leistungsabrechnung verantwortlich gewesen war und jetzt in den passiven Teil der Altersteilzeit geht.



Ursula Markus (45) begann am 2. Juli 2012 als Betriebsleiterin der Martha-Maria Service GmbH. Sie ist Nachfolgerin von Andreas Carl, der bis 31. Januar 2012 die Stelle innehatte. Ursula Markus ist staatlich geprüfte Betriebsleiterin und war zuletzt 13 Jahre in leitender Funktion in einer Altenhilfeeinrichtung in kirchlicher Trägerschaft tätig.



Theodor Burkhardt (55) wird ab 15. September als Seelsorger im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg tätig sein. Er war bisher als Gemeindefereferent und Pastor auf den Bezirken Pfullingen, Reutlingen und Nürtingen der Evangelisch-methodistischen Kirche eingesetzt und ist verheiratet mit Michaela Angerer.



Reiner Kanzleiter (53) heißt der neue Seelsorger in Martha-Maria München. Seine bisherigen Stationen als Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche waren Pfullingen, Pliezhausen und ab 1992 München-Friedenskirche. Er ist verheiratet mit Pastorin Christine Erb-Kanzleiter (München Peace Church) und Vater von zwei Söhnen.



Im Rahmen der Einführung von MMMi (Martha-Maria Meine-Idee) wurden an alle Mitarbeitende in Martha-Maria insgesamt 100 flotte Reisetaschen mit Reiseutensilien verlost. Den glücklichen und begeisterten Gewinnerinnen und Gewinnern von MMMi wurden die Reisetaschen persönlich in ihrer Einrichtung überreicht, zum Beispiel (unsere Bilder von oben nach unten) in Wüstenrot, Halle, Honau und Eckental. Inzwischen tagte bereits zum zweiten Mal das MMMi-Projektgruppenteam, um über die eingegangenen Ideen zu beraten, und prämierte 13 aus über 90 Vorschlägen. Dank gilt allen, die mit großem Engagement so zahlreich Ideen eingereicht haben. Vergeben wurden Prämienwerte von 40 Euro (in Form eines Buchgutscheines) bis 300 Euro pro Ideen-Einreichendem. Großer Dank gilt auch den Mitarbeitenden von Martha-Maria der verschiedensten Fachabteilungen, die Gutachten und Einschätzungen zu den Ideen abgaben. Ohne ihre fachliche Kompetenz und Unterstützung hätte das MMMi-Projektgruppenteam die Vorschläge nicht prüfen und nicht zu diesen Ergebnissen kommen können. MMMi freut sich auf weitere Ideen.

Irmtraud Oehme (Ideenmanagerin)

Martha-Maria Halle: 100 Jahre jung



„Martha-Maria Halle: 100 Jahre jung“. Unter diesem Motto stand der „Treffpunkt Martha-Maria“ am Sonntag, 8. Juli 2012.

Bei strahlendem Sonnenschein begann das Fest am Sonntagvormittag im Festzelt beim Krankenhaus Martha-Maria Halle-

Döläu. In seinen Willkommensworten reichte Direktor Andreas Cramer den Festanlass ein in die Reihe 100-jähriger Jubiläen, die das Diakoniewerk 2010 in Hohenschwangu und 2011 in Lichtenstein-Honau und Freudenstadt feiern konnte - Belege für das große Engagement von Diakonissen

wie „zivilen“ Mitarbeitenden über einen so langen Zeitraum hinweg. Den Dienst für andere Menschen und die Freude am Leben als Grundlagen und Motivation diakonischen Handelns unterstrich die Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Rosemarie Wenner, in ihrer

Ansprache über Psalm 100. Der Minister für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Norbert Bischoff, erklärte in seinem Grußwort: „Martha-Maria, das ist ein Ort, an dem man sich wohlfühlt.“ Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados ließ die gemeinsame Geschichte von Stadt und Diakoniewerk Martha-Maria dankbar Revue passieren. Den Reigen der Gratulanten schloss Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland mit guten Wünschen. Unter der Überschrift „Gestern - Heute - Morgen“ interviewte Direktor Cramer zehn interessante Personen aus Martha-Maria Halle.

In der Mittagszeit gab es Krankenhausführungen, Informationsstände und vieles mehr. Zum Nachmittagsprogramm wechselte die Festgemeinde auf das Martha-Maria-Gelände am Saale-Ufer. Trotz einzelner Regenschauer war die Stimmung gut bei Führungen in der Christlichen Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe und im Ambulanten Pflegedienst Martha-Maria, einem Vortrag zur Geschichte des Areals Fährstraße/Riveufer, einer Bootsfahrt auf der Saale und dem Aufstieg zur Burg Giebichenstein. Den musikalischen Abschluss setzte ein Gospelkonzert der Gruppe „Coloured Rain“.

1890

Gründung einer Methodistengemeinde in Halle durch Jakob Ekert.

1912

Beginn der Arbeit von Martha-Maria in Halle mit einer Privatpflegestation.

1943

Diakonisse Elisabeth Lange* kommt nach Halle zur Betreuung der Flüchtlinge.

1946

Fabrikantenwitwe Luise Rabe stellt Räume ihres Hauses Fährstraße 4 für karitative Zwecke zur Verfügung.

1947

Schwester Elisabeth gründet eine Kinderklinik mit 25 Betten. Die fünf Schwestern der Privatpflegestation ziehen in die Fährstraße 4 um. Professor Dr. Walter Gravinghoff wird ärztlicher Leiter. Unterstützung und Hilfe kommt aus dem Mutterhaus in Nürnberg mit vielen Dingen von der Bett-



1946 übernommen: Anwesen Fährstraße 4.

100 Jahre Martha-Maria Halle - Die Chronik



Oberschwester Elisabeth Lange (vorn Mitte) und Mitschwestern in Halle um 1957.

wäsche bis zur Röntgenanlage über all die Jahre hinweg.

1951

Bau eines Jungschwwesternheimes.



1953

Küchenanbau.

1954

Eröffnung einer Säuglingsstation. Die endgültige Bettenzahl von 82 wird erreicht.

1964

Chefarztwechsel zu Dr. Bruno Hoyer, die Kinderorthopädie wird neue Fachrichtung.

1971

Eröffnung einer Kinderambulanz. Bau eines Schwesternwohnheimes als Spende von

Innerer Mission und Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in der DDR..

1972-1990

war die Kinderklinik Martha-Maria Teil des „Evangelisch-methodistischen Diakoniewerkes in der DDR“ mit Direktor Gerhard Solbrig in der Leitung.

1991

Rückkehr in die Trägerschaft des Diakoniewerkes Martha-Maria Nürnberg.

1993

Erweiterung des orthopädischen Spektrums, Übernahme und Sanierung der Orthopädischen Klinik Krukenbergstraße.

1994

Schließung der Abteilung Pädiatrie, Beginn der Fachrichtung Neurologie.

1995

Gründung der „Städtisches Krankenhaus Martha-Maria Halle-Döläu gGmbH“.

1997

Fusion der ehemaligen Kinderklinik mit dem Krankenhaus in Döläu.

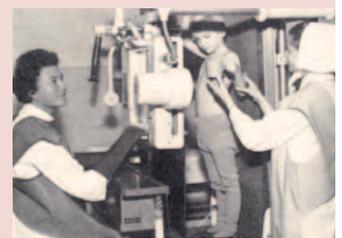
2002

Die letzten Diakonissen ziehen von Halle

nach Nürnberg ins Mutterhaus.

2007

Das Döläuer Krankenhaus wird 100-prozentige Martha-Maria-Tochter. Auf dem Martha-Maria-Gelände an der Saale beginnt die Christliche Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe ihre Tätigkeit.



Röntgenabteilung mit Dr. Irntraut Hoyer und Schwester Inge Seidel.

2011

Nach 13-jähriger Sanierungszeit ist das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Döläu heute ein modernes, medizinisch und pflegerisch gut ausgestattetes diakonisches Krankenhaus mit vielen Fachabteilungen und 588 Betten. Die Kindertagesstätte Martha-Maria und der Ambulante Pflegedienst Martha-Maria ergänzen das Angebot.

*) Elisabeth Lange: „Wunderwege Gottes“, 1984 erschienen, jetzt neu aufgelegt im Selbstverlag der Christlichen Akademie Halle.

Platz 3 in Bestenliste

Im bundesweiten Länderranking von Krankenhäusern (Bestenliste FOCUS 23/12 vom 4. Juni 2012) belegt das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau den dritten Platz in Sachsen-Anhalt hinter den Unikliniken Halle und Magdeburg. Herausragend sind auch der 8. Platz bundesweit in der Behandlung von MS-Kranken und der 23. Platz bei den Lungenkrebszentren. ■



Straßenbahn der HAVAG mit Martha-Maria-Köpfen

Seit dem 4. Juni 2012 fährt eine Straßenbahn der Halleschen Verkehrs-AG (HAVAG) mit den Köpfen von Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen von Martha-Maria durch Halle. Hintergrund ist das 100-jährige Jubiläum von Martha-Maria in Halle. ■

Begeisterte Architekten

60 Architekten für Krankenhausbau und Gesundheitswesen (AKG) besuchten am 21. April 2012 das Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau. Begeistert zeigten sich die Fachleute bei der Besichtigung von Außenanlagen, Patientenzimmern, Stationen, Funktions- und Therapieräumen von der gelungenen Kombination historischer Bausubstanz mit modernster Ausstattung und Funktionalität. ■

Neue Behandlungsmethoden bei Multipler Sklerose (MS) waren das Hauptthema beim MS-Symposium unter der Leitung von Chefarzt Dr. Frank Hoffmann im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau am 30. Mai 2012. ■

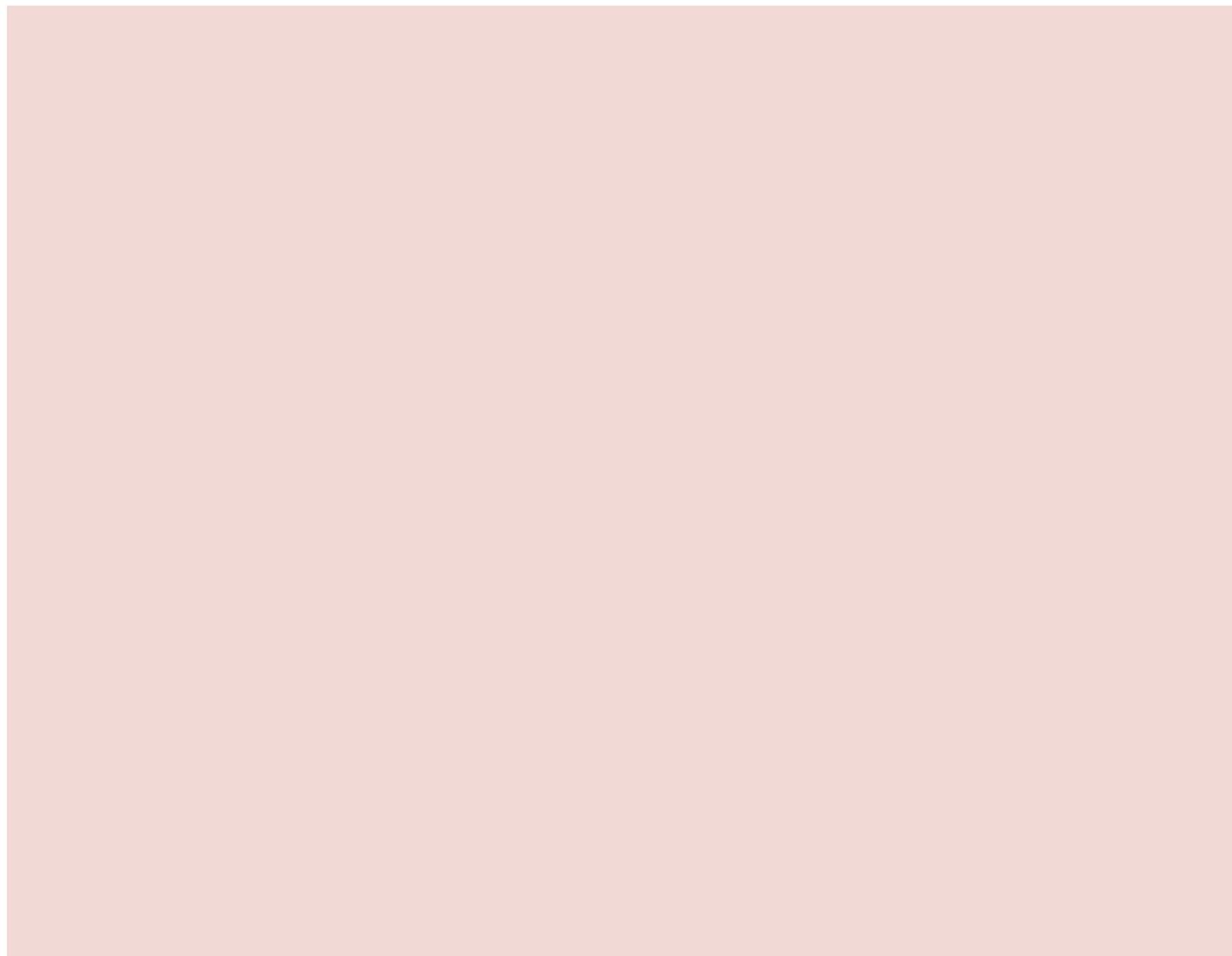
„Ich, Gott, bin euer Arzt – Gesundheitstipps aus der Bibel“, eine neue Ausstellung der Diakonischen Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen, war erstmals vom 14. Mai bis 14. Juni 2012 im Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dörlau zu sehen. ■

Heißer Kreisdiakonietag

Schweißtreibend war der Kreisdiakonie- und Gesundheitstag am 30. Juni 2012 auf dem Markt in Halle. 15 diakonische Einrichtungen hatten eingeladen. Wolkenbruchartiger Regen am frühen Morgen trieb dem Veranstalter – dieses Jahr Martha-Maria anlässlich des 100-jährigen



Geburtstages – die Schweißperlen auf die Stirn und ließ um die Veranstaltung bangen. Pünktlich zu Beginn meinte es die Sonne dann fast zu gut, dankbar suchten die Besucherinnen und Besucher die schattigen Plätze in den Zelten auf. ■



Jubiläum 2012



Zwölf Diakonissen des Diakoniewerkes Martha-Maria feierten am 13. Mai 2012 im Festgottesdienst in der Eben-Ezer-Kirche Nürnberg ihre Jubiläen. Unser Bild zeigt die Jubiläumsschwestern zusammen mit (hintere Reihe von links) Direktor Andreas Cramer, Festprediger Superintendent Johannes Knöllner, Pastor Hartmut Hofses und Oberin Sr. Roswitha Müller; in der vorderen Reihe 2. von rechts die inzwischen verstorbene Oberin i. R. Erna Werner.



„Ich schenk dir einen Regenbogen“ hieß es beim Festabend am 11. Mai 2012, als das Diakoniewerk Martha-Maria in Nürnberg 28 Mitarbeitende für langjährige Dienste ehrte. Direktor Andreas Cramer (ganz rechts im Bild) verabschiedete außerdem elf Ruheständlerinnen und Ruheständler mit Dank für ihre Mitarbeit. Für das leibliche Wohl der Jubilierenden und ihrer Gäste sorgten der neue Küchenleiter Robert Werner und sein Team. ■

40 Jahre Luisenheim



Am 2. Juli 2012 feierte das Luisenheim, das Feierabendhaus der Martha-Maria-Diakonissen in Nürnberg, sein Sommerfest mit 40-jährigem Jubiläum und Eröffnung des Erlebnisgartens. Schon länger hatten Pflegende und Bewohnerinnen der Pflegestation des Luisenheims den Wunsch nach einem „Aufenthaltsraum im Freien“ für die pflegebedürftigen Schwestern. Rechtzeitig zur Freiluftsaison war er fertig, der Erlebnisgarten. Und wie schön ist er geworden! Es macht große Freude zu sitzen, zu stricken, sich zu unterhalten, zu singen und zu beobachten, wie im Hochbeet Tomaten, Kohlrabi, Schnittlauch und vieles andere wächst und gedeiht. ■



Luisenheimschwestern im Erlebnisgarten.

Abschied

**Oberin i. R.
Diakonisse
Erna
Werner**



* 16.08.1920
† 01.07.2012

*Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.
(1. Korinther 15,10)*

Schwester Erna Werner wurde in München geboren. Sie wuchs mit einer Schwester und drei Brüdern in einem gläubigen Elternhaus auf. Zunächst arbeitete sie in der elterlichen Buchdruckerei, bis Gott sie als Diakonisse berief. 1947 trat sie in das Mutterhaus Martha-Maria ein. Nachdem sie ihr Krankenpflegeexamen abgelegt hatte, wurde sie 1949 eingekleidet und 1954 in Nürnberg als Diakonisse eingesegnet. Sie besuchte in Frankfurt die Gemeindegewerkschule, arbeitete kurze Zeit in unserer Einrichtung in München-Solln und war dann sehr gerne und mit viel Engagement als Gemeindegewerkschwester ab 1950 in Ulm tätig und ab 1956 als Diaspora-Gemeindegewerkschwester am Bodensee. 1958 kam sie nach Nürnberg in das Mutterhaus als Sekretariats-Schwester bei Oberin Christine Schmidt. 1964 übernahm sie für zwei Jahre die Aufgabe der Hausmutter im Jungschwesternheim. 1966 ging sie in das Sekretariat der Oberin zurück, nun bei Diakonisse Wilhelmine Lachenmaier, wo sie 15 Jahre lang diesen wichtigen Dienst versah. Von 1982 bis 1990 war sie Oberin des Diakoniewerkes Martha-Maria. Dieses Amt gestaltete sie sehr aufmerksam, interessiert, mit Klarheit und Bescheidenheit, immer an den uns in der Diakonie anvertrauten Menschen orientiert. Wir sind Schwester Erna Werner in besonderer Weise für ihren großen Einsatz als Oberin für unser Werk und die Schwesternschaft dankbar. 1990 gab sie das Oberinnen-Amt ab und engagierte sich noch in vielfältigen Aufgaben. In letzter Zeit nahmen ihre Kräfte stark ab, nun hat Gott sie zu sich in seine Ewigkeit gerufen. Schwester Erna war eine tiefgläubige Schwester, die aus dem Gebet lebte. Sie wusste sich von Gottes Gnade getragen und gehalten, Gottes Treue war die Grundlage ihres Lebens und Dienstes. In ihrer Verlässlichkeit, ihrem Glaubensmut und ihrer Glaubenszuversicht wurde sie uns zum Vorbild. So blicken wir dankbar auf ihr Wirken zurück und stimmen in das Lob Gottes über ihr Leben und ihren Dienst ein.

Abschied

**Diakonisse
Elfriede
Ehrhardt**



* 01.05.1928
† 26.04.2012

*Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen!
(2. Samuel 22,31)*

In Wittgensdorf bei Chemnitz geboren, kam Schwester Elfriede mit 23 Jahren in unsere Kinderklinik nach Halle und begann mit der Krankenpflegeausbildung, die sie im dortigen Evangelischen Diakonissenhaus 1954 abschloss. Im selben Jahr wurde sie als Diakonisse in Nürnberg eingekleidet und 1958 eingesegnet. In Stille und mit Liebe und großem Einsatz für die ihr anvertrauten Menschen tat

Schwester Elfriede ihren Dienst an verschiedenen Martha-Maria-Standorten. Zunächst war sie zwei Jahre lang in Halle an der Saale tätig, danach zwei Jahre in der Küche in Nürnberg. Nach Abschluss eines Diätlehrganges in München war ihr Einsatzort ab 1958 die Küche in der Kinderklinik in Halle. In großer Treue versah sie diesen Dienst. Zur Gemeinde der Evangelisch-methodistischen Kirche in Halle hatte sie guten Kontakt und war eine treue Sängerin im Kirchenchor. Auch in ihrem aktiven Ruhestand brachte sie sich im Rahmen ihrer Kräfte in Halle mit ein. Im Jahr 2001 zog sie in das Luisenheim, das Feierabendhaus unserer Diakonissen in Nürnberg. Dort wurde sie besonders in den letzten Jahren der Pflegebedürftigkeit liebevoll umsorgt. In großer Geduld wartete sie auf die Erlösung durch ihren Heiland, der sie nun heimgerufen hat. Schwesterngemeinschaft und Diakoniewerk blicken voller Dank auf das Leben und Wirken von Schwester Elfriede zurück. Wir vermissen sie mit ihrer ruhigen, freundlichen und treuen Art.

Urologisches Forum



Chefarzt Professor Dr. Reinhard Kühn eröffnet als Präsident die Tagung.

Vom 14. bis 16. Juni 2012 fand im Messezentrum Nürnberg die 38. Gemeinsame Tagung der Bayerischen Urologenvereinigung und der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie statt.

Professor Dr. Reinhard Kühn, Chefarzt der Urologischen Klinik im Krankenhaus

Martha-Maria Nürnberg, eröffnete die Tagung in seiner Eigenschaft als Präsident des bayerisch-österreichischen Urologenkongresses.

In Vorträgen und Seminaren wurden an diesen drei Tagen aktuelle Informationen aus allen Gebieten der Urologie einem Fachpublikum präsentiert und zur Diskussion gestellt. Facharzt Dr. Sven Scheuering von der Urologischen Klinik Martha-Maria Nürnberg leitete am 15. Juni 2012 das Schülerprojekt „Werde Urologe für einen Tag“. Dabei konnten Schülerinnen und Schüler einen theoretischen und praktischen Einblick in den Beruf des Urologen erwerben. Außerdem bot der Veranstalter zum Abschluss der Tagung für die allgemeine Öffentlichkeit ein urologisches Forum. ■



Von links Geschäftsführer Walther Seiler, Oberin Schwester Roswitha Müller, Mirko Schmidt, Geschäftsführer Thomas Völker.

Blumen für das Engagement

Nach mehr als 13 Jahren in Martha-Maria und gut fünfjähriger Tätigkeit als Pflegeleiter des Krankenhauses Martha-Maria Nürnberg ist Mirko Schmidt (36) am 20. Juni 2012 aus dieser Funktion verabschiedet worden. Er wechselt zum Seniorenzentrum Martha-Maria München.

Der Geschäftsführende Vorstand mit Direktor Andreas Cramer und Oberin Schwester Roswitha Müller dankte dem scheidenden Pflegeleiter für sein großes Engagement mit Blumen. Geschäftsführer Walther Seiler bescheinigte ihm, eine gute Balance zwischen modernen Methoden und Menschlichkeit gefunden zu haben. Im Namen aller Stationsleitungen blickte Heike Loy auf fünf Jahre „sehr gute und fruchtbare Zusammenarbeit“ zurück. Chefarzt Privatdozent Dr. Karsten Pohle lobte in seiner Eigenschaft als Ärztlicher Direktor die neuen Strukturen und das Qualitätsmanagement in der Pflege: „Sie haben in fünf Jahren eine Evolution vollbracht.“ Der kaufmännische Leiter Clemens Stafflinger betonte die „Riesenleistung“ des Pflegeleiters und seines Teams beim Umzug im Rahmen des Um- und Anbaues des Krankenhauses. „Ich habe mich hier sehr wohlgefühlt“, erklärte Mirko Schmidt und dankte für die Berufung in die neue Position: „Ich freue mich auf diese Aufgabe.“ ■

Von der Einführung von Mirko Schmidt und Anatol Becker als neuer Leitung des Seniorenzentrums Martha-Maria München und von Christiane Kohnert als Pflegeleiterin des Krankenhauses Martha-Maria München am 13. Juli 2012 berichtet **MM Die Zeitung** in der nächsten Ausgabe.



Schülerprojekt „Werde Urologe für einen Tag“ mit Dr. Sven Scheuering (rechts).

Ausflugsziel: Bamberg

Der traditionelle Betriebsausflug der Nürnberger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Martha-Maria - in bewährter Weise von der Mitarbeitervertretung organisiert - führte beziehungsweise führt in diesem Jahr nach Bamberg, wahlweise in die Landesgartenschau oder zu „Hörnla, Bier und Zwiebeltreter“ bei einem kulinarischen Stadtrundgang. ■



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Betriebsausfluges am 30. Juni 2012 beim kulinarischen Stadtrundgang in Bamberg.

Partner des Firmenlaufs

Das Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg ist zum wiederholten Mal lokaler Premiumpartner des Firmenlaufs der Metropolregion Nürnberg. Der Lauf ist am Donnerstag, 26. Juli 2012, ab 19.30 Uhr und führt rund um den Dutzendteich. Der Zieleinlauf ist im Fußballstadion.



Teil der Martha-Maria-Mannschaft 2011.



An den S-Bahnhöfen Siemenswerke, Solln und Pullach wirbt Martha-Maria seit dem 8. Juni 2012 mit Plakaten für seine Angebote am Standort München. ■



Im Rahmen des bundesweiten Cochlea-Implantat-Tages lud die Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde des Krankenhauses Martha-Maria München am 9. Juni 2012 Interessierte zu Informationen und Beratung ein. Zu Gast war das Hörmobil des Deutschen Schwerhörigenbundes. Weitere Kooperationspartner waren die Firmen Cochlear Deutschland und die Firma Luber Hörakustik. ■



Mehr als 80 Münchnerinnen und Münchner fanden sich am 23. Mai 2012 im Festsaal des Seniorenzentrums Martha-Maria München-Solln ein. Mit einem Vortrag von Chefarzt Dr. Andreas Fertl über chronische Lungenerkrankungen startete Martha-Maria München die Vortragsreihe „Ihrer Gesundheit zuliebe!“ Einen weiteren Vortrag hielt die Psychologin Claudia Bayer-Feldmann am 20. Juni 2012 über Demenz. ■



Ein neues Fahrzeug hat das Seniorenzentrum Martha-Maria München bekommen. Damit können bis zu fünf Personen befördert werden. Das Auto wurde dem Seniorenzentrum mit Hilfe von über 35 regionalen Firmen beziehungsweise Händlern gesponsert. Unser Bild entstand bei der Fahrzeug-Übergabe am 25. April 2012. ■

Weiterer „Schritt nach vorn“

Dem Ziel, ein außeruniversitäres Kompetenz-Zentrum zur Behandlung aller Erkrankungen der Atemwege aufzubauen, ist das Krankenhaus Martha-Maria München einen großen Schritt näher gekommen.

Diese Feststellung traf Geschäftsführer Thomas Völker am 28. März 2012 bei der feierlichen Einführung von Dr. Andreas Fertl als Chefarzt der neuen Klinik für Innere Medizin/Pneumologie. Mit dem „Baustein“ Pneumologie schärfte das Krankenhaus sein medizinisches Profil, zu dem bisher schon die Thorax-Chirurgie und die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde gehören, erklärte Völker. Eingebunden in das Gesamtkonzept sind laut seinen Worten auch die bewährten internistischen Belegärzte.

„Nicht nur die fachliche Idee ist gut, auch der Mensch passt zu Martha-Maria“, begrüßte Geschäftsführer Walther Seiler den neuen Chefarzt Dr. Andreas Fertl. Der Ärztliche Direktor Chefarzt Professor Dr. Dr. Heinrich Fürst sprach von einem



Von links nach rechts die Leitende Medizinisch-Technische Assistentin Petra Bauer, Chefarzt Dr. Andreas Fertl, Chefsekretärin Sigrid Frickinger und Oberarzt Dr. Martin Dörfner-Schalm. ■



Chefarzt Dr. Andreas Fertl (links) und Geschäftsführer Thomas Völker.

weiteren „Schritt nach vorn“ für das Krankenhaus.

Dr. Fertls bisheriger Chef, Professor Dr. Karl Häußinger von der Lungenfachklinik Gauting, begrüßte Martha-Maria zu der Entscheidung für Dr. Fertl und berichtete über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit ihm in mehr als zehn Jahren.

Martha-Maria-Direktor Andreas Cramer und Oberin Schwester Roswitha Müller hießen den neuen Chefarzt mit herzlichen Segenswünschen und einem Blumenstrauß willkommen.

Der neue Chefarzt stellte sich und sein zukünftiges Team vor und schilderte seine Beweggründe für seinen Wechsel von Gauting nach Solln. Dazu gehören die in Martha-Maria tätigen „exzellenten Experten“ genauso wie die leitbildgemäße persönliche Zuwendung zu Patientinnen und Patienten wie auch zu den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten. ■

Meine Meinung



Leitbild-Ziel 3

„Die Zufriedenheit der Menschen, für die wir uns einsetzen, ist uns ein wichtiger Maßstab.“

Klar ist: Nur eine wirtschaftlich gesunde Klinik kann ihren Patientinnen und Patienten die jeweils beste medizinische und pflegerische Versorgung zuteil werden lassen. Und fest steht auch: Nur wer zufrieden war, kommt wieder und empfiehlt unser Haus im Freundes- und Bekanntenkreis weiter.

Es beeindruckt mich jedes Mal, wenn ich in den Patientenfragebögen oder in diversen Klinikbewertungsportalen im Internet lese, dass sich Menschen in unserem Krankenhaus gut aufgehoben fühlen. Da ist von hervorragender Betreuung die Rede, von Pflegepersonal und Ärzten, die immer ein offenes Ohr haben, aufmerksam, geduldig und liebevoll sind. In einer Rückmeldung wurde der Krankenhausaufenthalt sogar als „Balsam für die Seele“ bezeichnet. Gibt es ein schöneres Kompliment?

Persönliche Zuwendung – das ist ein „Markenzeichen“ von Martha-Maria. Darauf begründet sich der gute Ruf, den unsere Einrichtung bei Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen genießt. Zu verdanken haben wir dies dem großartigen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die es trotz einer rasant gestiegenen Arbeitsverdichtung schaffen, der Patientenzufriedenheit durch persönliche Zuwendung einen besonderen Stellenwert einzuräumen. Das macht für mich das „Unternehmen Menschlichkeit“ aus.

Ich wünsche mir, dass es auch in Zukunft gelingt, beiden Aspekten – sowohl der Wirtschaftlichkeit als auch der Zufriedenheit und dem Wohlbefinden der uns anvertrauten Menschen – im Krankenhausaufenthalt gerecht zu werden.

Christiane Kohnert

Christiane Kohnert
Pflegeleiterin
Krankenhaus Martha-Maria München



Einrichtungsleiterin Anita Langenbach verabschiedet Pfarrerin Karola Glenk (rechts).

Eine zünftige „Kirchweih“

Das Sommerfest des Seniorenzentrums Nürnberg am 23. Juni 2012 stand unter dem Motto „Kirchweih“.

Zum Festbeginn gab es bei strahlendem Sonnenschein einen ökumenischen Gottesdienst im Freien. Der Buchenbühler Posaunenchor spielte und erfreute auch noch im Anschluss die Gäste. Im Rahmen des Gottesdienstes wurden Schwester Frida Mammel (Bild rechts) und Pfarrerin Karola Glenk verabschiedet. Beide haben auch für das Seniorenzentrum wertvolle Dienste geleistet und dafür wurde ihnen herzlich gedankt. Der Dank an Pfarrerin Glenk schloss ihre treue und engagierte Arbeit als Seelsorgerin im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg ein.



Nach dem Mittagessen verteilten Mitarbeitende und Ehrenamtliche Liebesperlen, gebrannte Mandeln, Popcorn und Zuckerwatte. Viele Kirchweihbesucherinnen und -besucher erinnerten sich so wieder an den Geschmack von Brausestäbchen und Lutschern. Die Losbude und ein Kirchweih-tanz waren weitere Höhepunkte. ■



Neue Bewohnerinnen

Seit April 2012 hat das Seniorenzentrum Martha-Maria Nürnberg zwei neue Bewohnerinnen: Dr. Walburga Kröt und Kunigunda Schild. Bei diesen beiden Damen handelt es sich um Wasserschildkröten. Frau Dr. Kröt hat rote Streifen auf der Wange, Frau Schild ist etwas kleiner. Altenpfleger Herbert Müller hatte die Idee, die Wasserschildkröten anzuschaffen, und er versorgt sie auch. ■

„Begegnungen 2“ enthüllt

Vor dem Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold wurde am 14. April 2012 die vom Künstler Josef Hamberger mit der Ketten-säge modellierte Skulptur „Begegnungen 2“ feierlich enthüllt.

„Begegnung bedeutet für uns sehr viel und so sehen wir unser Haus nicht nur symbolisch als lebendigen Ort der Begegnung“, sagt Einrichtungsleiterin Elena Schweizer. So besteht im Seniorenzentrum Martha-Maria Nagold Gelegenheit zur Begegnung mit Menschen verschiedener Kulturen, Altersgruppen und Religionen, aber auch mit sich selbst und mit der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte. Konzerte und die verschiedensten Veranstaltungen für Jung und Alt bieten Räume für Begegnung.

Auf der Landesgartenschau



Das 16 Hektar große Gelände der Landesgartenschau in Nagold war trotz der unmittelbaren Nachbarschaft für einige Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria zu weitläufig. Die entfernten Themengärten kannte man nur aus der Zeitung und von Erzählungen. Das änderte sich dank der Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Am 31. Mai 2012 gab es eine wunderschöne Führung im Gelände „Riedbrunnen“, wo unser Bild entstand. ■

Dank gilt dem Künstler Josef Hamberger, dem Organisator Reinhard Hauser, allen Spenderinnen und Spendern, der Stadt Nagold und der Landesgartenschau, der Martha-Maria-Stiftung sowie allen Helferinnen und Helfern, die dies ermöglicht haben. ■



Künstler Josef Hamberger und sein Werk.



Wüstenrot

Josef Kelle-NSU-Oldtimertreffen

Gemeinsam mit den Quicklyfreunden Hohenlohe veranstaltete das Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot am 16. Juni 2012 ein NSU-Oldtimertreffen zu Ehren von Josef Kelle. Josef Kelle ist zehnfacher deutscher Meister im Geländemotorsport Gespannfahren und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria. Musikalisch umrahmt wurde das Oldtimertreffen von den Backnanger Straßenmusikanten. ■



Josef Kelle umringt von NSU-Freunden.

Tage der offenen Türen



Spätzle-Zubereitung zum Zuschauen.

Am 12. Mai 2012 lud das Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot zu einem „Tag der offenen Türen“ ein. Es wurden die Türen zum Pflegeheim Georg-Kropp-Haus und zur Wohnanlage Sonnenhalde, der Einrichtung für das Betreute Wohnen, geöffnet. Außerdem konnten die Besucherinnen und Besucher den Köchen zuschauen, es gab eine Haustechnikführung, Gedächtnistraining und die Möglichkeit, selber ein Rhabarberkompott zu machen. Das Seniorenzentrum veranstaltet am 20. Oktober 2012 einen weiteren „Tag der offenen Türen“. ■

Backhausfest mit Liedermacher Backhaus



Das Seniorenzentrum Martha-Maria Wüstenrot lädt ein zum Backhaus-Sommerfest am Sonntag, 22. Juli 2012. Beginn ist um 14.00 Uhr mit einem Festgottesdienst und der Einweihung des Backhauses (Bild). Um 19.30 Uhr gibt der christliche Liedermacher Arno Backhaus ein Konzert. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Martha-Maria-Stiftung werden erbeten. ■

Martha-Maria Café und mehr

Die Cafeteria „Martha-Maria Café und mehr“ in der Höhenlage von Stuttgart mit ihrer gemütlichen Atmosphäre und dem schönem Außenbereich boomt.

Ab 11.30 Uhr werden unter der Woche zwei Wahlmenüs angeboten, die täglich



Die Cafeteria von Martha-Maria Stuttgart erfreut sich großer Beliebtheit.

frisch in der eigenen Küche zubereitet werden. Großen Zuspruch findet das vielfältige Salatbuffet. Die Gäste kommen unter anderem aus Firmen, Büros und Schulen aus der näheren Umgebung und schätzen sehr, dass es keine Wartezeiten gibt. An einige verschickt Martha-Maria wöchentlich Speisepläne per E-Mail.

Nachmittags liefert der Bäcker täglich frisch Kuchen und Torten. Dazu gibt es eine Auswahl Kaffee und Tee aus dem fairen Handel. Großen Anklang finden Cappuccino, Milchkaffee und Latte Macchiato mit Milchschaum. Am späteren Nachmittag sind Pizza, Flammkuchen oder Schmalzbrötchen mit Zwiebelringen und Petersilie beliebt.

In der Sommerzeit erfreuen sich die Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste außerdem an verschiedenen Eissorten oder erfrischendem Eiskaffee. ■



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Klausur.

Das „Wir“ ist wichtig

Bei strahlendem Sonnenschein führen zwölf gut gelaunte leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenzentrums Martha-Maria Stuttgart vom 21. bis 23. Juni 2012 zu einer Klausur ins sonnenverwöhnte Allgäu.

Anhand der Metaplan-Methode wurden Themen gesammelt, geclustert und Prioritäten gesetzt. Es stellte sich heraus, dass das Thema „Wir in Stuttgart – Identifikation der Mitarbeitenden mit Martha-Maria“ ganz oben auf der Prioritätenliste stand. In Kleingruppen und im Plenum wurde dieses Thema intensiv bearbeitet.

Aber auch das Gesellige kam nicht zu kurz. So schauten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen ein Fußballspiel an und erstiegen einen Berg; selbst das Gewitter auf dem Rückweg tat der Stimmung keinen Abbruch – im Gegenteil. Beim Abschied waren sich alle einig, dass im nächsten Jahr wieder eine Klausur stattfinden soll. ■

„Diakonischer Lernort“

Das Diakonische Zentrum Eckental ist neuerdings ein „diakonischer Lernort“ und nimmt Teil an der Initiative des Diakonischen Werkes Bayern, eine menschenwürdigere Gesellschaft aufzubauen.

Mit einem Klick auf die Landkarte Bayerns im Internet können die Schulen in ihrer Nähe einen Lernort finden und sich darüber informieren, wie sich die Schülerinnen und Schüler dort einbringen können.

Das Diakonische Zentrum Eckental ist schon seit vielen Jahren eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Vorreiter war die Krabbelstube, andere Kindergärten folgten. Hauptschüler und Gymnasiasten kamen im Rahmen eines Besuchsdienstes zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Ein Kunstleistungskurs malte Bilder für die Senioren, Leseprojektstage folgten und regelmäßig verbringen Präparanden und Firmlinge der Kirchengemeinden Projektstage in der Ein-



richtung. Nicht zu vergessen die Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen ihrer Schulpraktika Freude in den Alltag der Bewohner bringen, egal ob sie Betten machen, bei den Mahlzeiten helfen oder – wie auf dem Bild – gemeinsam spielen. ■

Reich an bunten Eindrücken



Bei strahlendem Sonnenschein reisten Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Martha-Maria Honau mit einem Reisebus zur Landesgartenschau nach Nagold. Die gute Stimmung auf der Hin-fahrt setzte sich auch beim gemeinsamen Kaffeetrinken inmitten von Blumen und Blüten fort. Beim anschließenden Rund-



gang durch das Landesgartenschau-gelände wurden die vielfältig gestalteten Beete und die dazwischen platzierten Kunstwerke bewundert.

Nachdem man sich mit einer guten Zwischenmahlzeit gestärkt hatte, wurde bestens gelaunt und reich an bunten Eindrücken die Heimreise angetreten. ■

 7 Fragen an ...



... Frank Ebert

Pflegedienstleitung im
Ambulanten Pflegedienst
Martha-Maria Halle

Welche drei Dinge würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Einen Weltempfänger, um ein Ohr am Rest der Welt zu haben, ein Fotoalbum von meiner Familie, welche mir das wichtigste ist, und eine Hängematte für die angenehmen Stunden.

Wohin würden Sie gern einmal reisen?

Nach Skandinavien.

Was lieben Sie an Gottes Schöpfung?

Am meisten die Menschen und die Begegnungen mit ihnen.

Welche Hobbys betreiben Sie?

Lesen - leider ist das zur Zeit nur sehr eingeschränkt möglich.

Was ärgert Sie?

Stillstand.

Was freut Sie?

Wenn ich mit meiner Familie gemeinsame Stunden verbringen kann.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten ...

... dann würde ich mir einfach nur Kraft und Energie wünschen für die Dinge, die das Leben so für einen bereit hält.

„Schwarzwald-Impressionen aus vier Jahreszeiten“



Vom 11. bis 13. Mai 2012 fand der 20. Aquarell-Malkurs für Anfänger und Fortgeschrittene unter der Leitung von Winfried Cramer (links im Bild) im Kreativraum des Hotels Teuchelwald in Freudenberg statt. Die abschließende Vernissage wurde durch Geschäftsführerin Meike Köbke (dritte von rechts) eröffnet. 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentierten ihre Werke, die in diesem Jahr

unter dem Thema „Schwarzwald-Impressionen aus vier Jahreszeiten“ standen. ■

Kontakt zum Hotel Teuchelwald:

Hotel Teuchelwald
Schömberger Straße 9
72250 Freudenberg
Telefon (07441) 532-120
Rezeption@Hotel-Teuchelwald.de



Über die Einführung von Pastor Holger Panteleit als Direktor des Martha-Maria Gesundheitsparkes Hohenfreudenstadt (Klinik Hohenfreudenstadt und Hotel Teuchelwald) am 19. Juli 2012 berichtet **MM Die Zeitung** in der nächsten Ausgabe. Er komplettiert die Geschäftsführung mit Meike Köbke und Joachim Zoll.



Hohenschwangau

Gemeinsam verbrachte Zeit ...



... bei „Begegnungstagen in den Bergen“ (oben links)
... beim Gestalten von Filzblüten (oben rechts)
... beim Fotoworkshop (links)
... in der Familien-Wanderwoche (unten links)
... beim Sonnenuntergang am Hopfensee (unten rechts)
im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau.



Veranstaltungswochen im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

- 30.9.-5.10.2012:** Kunst- und Wanderfreizeit
- 14.10.-20.10.2012:** Enzian-Wanderwoche
- 20.10.-27.10.2012:** Hohenschwangauer Tage für Frauen
- 20.12.-27.12.2012:** Hohenschwangauer Weihnachtstage 2012
- 13.1.-20.1.2013:** „Nach einem guten Anfang wird's ein schönes Jahr!“ - Biblische Impulse und frische Lieder eröffnen neue Perspektiven für Leben und Glauben
- 21.4.-26.4.2013:** Nordic Walking Tage
- 26.4.-1.5.2013:** Fotoworkshop
- 5.5.-9.5.2013:** Bergfrühlung - Der Natur auf der Spur
- 23.5.-29.5.2013:** Familien-Erlebnis-Wanderwoche
- 12.7.-19.7.2013:** Radsporttage mit Klaus Ruckriegel und Udo Porisch, Nürnberg

Weitere Informationen und Buchung:

Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau
Leitung Siegfried Schäfer
Pöllatweg 5
87645 Hohenschwangau
Telefon (08362) 81142
Hohenschwangau@Martha-Maria.de ■



Martha-Maria-Meile am 20. September



Am Donnerstag, 20. September 2012, kann wieder laufend Gutes getan werden. Denn an diesem Tag findet nun schon zum dritten Mal auf dem Nürnberger Martha-Maria-Gelände die Martha-Maria-Meile statt. Die Benefiz-Laufveranstaltung wird wieder zugunsten der mittlerweile zehnjährigen Partnerschaft von Martha-Maria mit dem Krankenhaus Chicouque in Mosambik (Afrika) organisiert. Teilnehmen kann zwischen 14.30 und 18.30 Uhr jede oder jeder am Laufen/Walken Interessierte/r, entweder allein oder im Team. Auch wird es wieder einen separaten Rollstuhl-Parcours geben. Attraktive Preise winken in verschiedenen Kategorien. **Unterstützen Sie die Aktion mit dem Motto: Gutes tun für die eigene Gesundheit und für Menschen in Afrika. Bitte merken Sie sich den Termin bereits vor!** Das Anmeldeformular finden Sie auf der Martha-Maria-Homepage unter „Aktuelles“. Gerne senden wir es Ihnen auch per Post oder E-Mail zu. ■

Am Feiertagsmittwoch, 3. Oktober 2012, wird wieder exklusiv für die Mitglieder des Freundes- und Förderkreises Martha-Maria eine interessante Freundschaftsreise organisiert. Dieses Mal geht es nach Schwäbisch Hall und Wüstenrot.

Werden Sie bis 2. Oktober 2012 Mitglied und erleben Sie einen schönen Tag unter Freunden! Den Anmeldebogen für die Mitgliedschaft erhalten Sie auf Anfrage bei der Martha-Maria-Stiftung, Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg oder im Internet unter www.Martha-Maria.de, Such-Stichwort „Freundes- und Förderkreis“.



Krankenhaus-Projekt: Patientengarten



Aufenthalte an der frischen Luft können die Lebensfreude erhöhen und somit auch die Heilung fördern. Deshalb soll im Zuge der aktuellen Bauarbeiten am Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg ein Patientengarten angelegt werden. Ausgestaltet wird der Garten zum Beispiel mit einem Wasserspiel, erholsamen Sitzgelegenheiten und schöner Bepflanzung. Ein Baum kostet zirka 200 Euro. Wenn auch Sie das neue Projekt im Krankenhaus Martha-Maria Nürnberg unterstützen möchten, überweisen Sie bitte Ihre Spende auf das nachfolgend genannte Konto der Martha-Maria-Stiftung, Stichwort „Patientengarten“. ■

Spendenkonto Martha-Maria-Stiftung: Nummer 402 507 404 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft, Bankleitzahl 520 604 10
Herzlichen Dank!
Jetzt auch sicher und bequem Online-Spenden möglich unter: www.Martha-Maria.de

Verschenken Sie sinnvolle Hilfe für Menschen mit der sozialen Geschenkkarte „HelpCard“. Klicken Sie für Details auf: www.Martha-Maria.de ■



Hohenschwangauer Tage 2012 im Martha-Maria-Hotel Hohenschwangau

■ 7. bis 11. November 2012
„Jesus – der Mann, der in kein Schema passt“
Direktor Andreas Cramer
■ 14. bis 18. November 2012
„Freude anhand des Philipperbriefes entdecken“
Pastor Hartmut Hofses
Eingeladen sind Diakonissen, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für Mitarbeitende finden diese Tage im Rahmen ihres Urlaubes statt, sie erhalten für die Teilnahme jedoch einen zusätzlichen Urlaubstag. Kostenbeitrag für Vollpension und alle Angebote: 240 Euro (davon 50 Prozent Arbeitgeberzuschuss). Anmeldeschluss jeweils 4 Wochen vorher.

■ 20. bis 27. Oktober 2012
Hohenschwangauer Tage für Frauen
Ein Tipp für restliche Urlaubstage: Miteinander wandern, Neues entdecken oder Bekanntes neu, hören, austauschen, fröhlich und kreativ sein – ein vielfältiges, buntes und erholsames Programm.
Leitung: Oberin Sr. Roswitha Müller

Auskunft und Anmeldung:
Oberin Schwester Roswitha Müller
Telefon: (0911) 959-1010
Telefax: (0911) 959-1013
E-Mail: Oberin@Martha-Maria.de

Fachübergreifendes Leitbild-Seminar in Freudenstadt

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
■ 19./20. November 2012
Thema: „Kontrolle ist gut – Vertrauen ist wertvoll“
Leitung: Direktor Andreas Cramer (Referent), Pastor Hartmut Hofses
Auskunft und Anmeldung:
Sekretariat Direktion
Telefon: (0911) 959-1024
Telefax: (0911) 959-1023
Monika.Steib@Martha-Maria.de



Einführungsseminar in Nürnberg
Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen Monaten neu in Martha-Maria begonnen haben.
■ 28. November 2012
Auskunft und Anmeldung:
Zentrale Dienste Personal
Telefon: (0911) 959-1461
Telefax: (0911) 959-1466
Personal@Martha-Maria.de



Meine Meinung



„Lass Dir Zeit“ – Zuwendung als diakonisches Plus

Über Zuwendung als diakonisches Plus in Martha-Maria etwas zu schreiben, fällt mir nicht schwer. Die drei Worte „Lass Dir Zeit“ machen das Thema spannend. Wie kann ich mir in dieser hektik Zeit lassen? Oder – noch viel deutlicher – was ist, wenn mein Arbeitgeber zu mir sagt: „Lass Dir Zeit“?

Aber „Lass Dir Zeit“ und „Zuwendung“ – das bedeutet für mich auch: Konzentriere Dich bei Deiner Arbeit auf das was DU tust, was DU GERADE tust! Nutze diese Zeit für die Bedürfnisse Deines Gegenübers, um sie oder ihn wahrzunehmen und für ihn da zu sein.

Das diakonische Plus in Martha-Maria hängt von mir, hängt von uns allen ab.

Das diakonische Plus und die Zuwendung in Martha-Maria gelten aber auch allen: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Patientinnen und Patienten, den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Kindern.

Das diakonische Plus hängt vielleicht an der Wand, schwimmt in der Suppe oder liegt in der Luft.

Das diakonische Plus in Martha-Maria ist überall, wo ein anderer mich wahrgenommen hat oder etwas mit Liebe und Hingabe für mich getan hat.

Haben Sie sich heute schon mal Zeit genommen – haben wahr-genommen – sich zu-gewendet?

Michael Zimmer

Michael Zimmer
Geschäftsführer
Martha-Maria Altenhilfe
Martha-Maria Seniorenhilfe



Rätselauflösung

Die in MM Die Zeitung Nummer 156
gesuchten 10 Fehler (rot markiert):



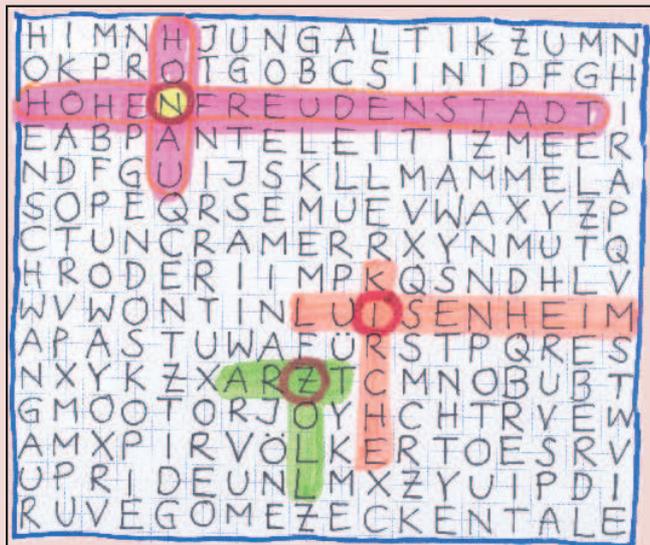
„Kreuzungs“-Rätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

bitte suchen Sie Martha-Maria Begriffe (Orte, Namen und so weiter) nur waagrecht und senkrecht. Die Buchstaben, an denen sich zwei Martha-Maria-Begriffe kreuzen, übertragen Sie bitte in die Lösung unten. Beispiele sind angegeben. Die gesuchten Buchstaben zum Übertragen in die Lösung finden Sie von oben nach unten.

Viel Freude beim Rätseln und beim Mitmachen!

Ihr Andreas Cramer



Lösung:



Vorname: _____

Nachname: _____

Straße: _____

Postleitzahl: _____

Ort: _____

Bitte ausschneiden und einsenden bis spätestens 1. Oktober 2012 an:

Diakoniewerk Martha-Maria

Direktion

Stadenstraße 60

90491 Nürnberg

Alle Einsendungen nehmen an einer Verlosung teil.

Für die drei Hauptgewinner gibt es einen Buchgutschein in Höhe von jeweils 50,00 Euro und für 20 weitere Gewinner gibt es „Trostpreise“.



Zitate

Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht, das notwendigste Werk ist stets die Liebe.

Meister Eckehart

Am dem Tag, an dem mein Dad und ich die schreckliche Diagnose erhielten, ist innerlich für mich eine Welt zusammengebrochen. Aber ich wusste, wir müssen die Zeit, die wir jetzt noch haben, nutzen! ... denn viel Zeit hatten wir nicht mehr. ... Ich möchte mich im Namen meiner Familie bei Ihnen und Ihrem Team für die liebevolle Betreuung und fachliche Kompetenz bedanken. ... Die Menschlichkeit und Wärme, die Sie ausstrahlen, schafft ein großes Vertrauen und ist einmalig.

R. K., Tochter von G. S.,
ehemaliger Patient im Krankenhaus
Martha-Maria Halle-Dölau

Nirgendwo mehr als im Bereich der stationären oder ambulanten Pflege gilt das Motto „Zeit ist Geld“. ... Zeit ist neben dem Herz und Verstand das Wertvollste, was unsere Mitarbeiter haben. In der täglichen Arbeit darf man mit der Zeit nicht großzügig sein und auch der nächste Kunde will pünktlich versorgt werden. Dabei sind unsere Mitarbeiter oft die einzige Begegnung, die Pflegebedürftige haben, wenn sie alleine leben. Meine Vision und mein Wunsch wären, dass sich ehrenamtliche Mitarbeiter finden, die Menschen auch zu Hause besuchen, die von unseren Diakoniestationen versorgt werden.

Matthias Thalhofer, Einrichtungsleiter,
Seniorenzentrum Martha-Maria
Wüstenrot

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Psalms 31,16

„Lass Dir Zeit“ – Zuwendung als diakonisches Plus. Der Alltag verleitet uns immer wieder zu Eile und schnellem Handeln. Inhalten, hinterfragen, reflektieren, nicht mir zur Ehre, sondern den Menschen Gutes tun. Gottes Liebe leben, rückt unseren Blickwinkel wieder zurecht und leitet uns, Nächstenliebe zu leben. ... „In der Ruhe liegt die Kraft“, sagte eine Bewohnerin aus tiefstem Herzen. Das hilft ihr, erzählte sie voller Überzeugung. Lassen wir uns Ruhe schenken und wir werden Zeit haben, uns den uns Anvertrauten zuzuwenden. Gisela Kutscher,

Begleitender Sozialer Dienst
Seniorenzentrum Martha-Maria
Nürnberg

Ein in der Meditation erfahrener Mann wurde einmal gefragt, warum er trotz seiner vielen Beschäftigungen immer so gesammelt sein könne. Dieser sagte: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich...“ Da fielen ihm die Fragesteller ins Wort und sagten: „Das tun wir auch, aber was machst du noch darüber hinaus?“ Er sagte wiederum: „Wenn ich stehe, dann stehe ich, wenn ich gehe, dann gehe ich, wenn ich sitze, dann sitze ich, wenn ich esse, dann esse ich, wenn ich spreche, dann spreche ich...“ Wieder sagten die Leute: „Das tun wir doch auch. Er aber sagte zu ihnen: Nein, wenn ihr sitzt, dann steht ihr schon, wenn ihr steht, dann lauft ihr schon, wenn ihr lauft, dann seid ihr schon am Ziel.“

Traditioneller Text

Wer keine Zeit hat, ist noch ärmer als der ärmste Bettler.

Aus Italien

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen. ... Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin - nicht für die andere, sondern auch für diese Welt. ... Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen; wie die Nahrung für das Leben des Leibes notwendig ist, ist eine gute Lektüre notwendig für das Leben der Seele. ... Nur für heute werde ich eine gute Tat verbringen, und ich werde es niemandem erzählen.

Papst Johannes XXIII.

MM Die Zeitung

Herausgeber:

Diakoniewerk Martha-Maria
Stadenstraße 60, 90491 Nürnberg
Telefon: (0911) 959-0, Telefax: (0911) 959-1023
E-Mail: Direktion@Martha-Maria.de
Internet: www.Martha-Maria.de

Redaktion: Ingo Stauch
E-Mail: Oeffentlichkeitsarbeit@Martha-Maria.de

Fotos: Martha-Maria, privat
Martha-Maria ist ein selbstständiges Diakoniewerk in der Evangelisch-methodistischen Kirche, die zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen gehört. Martha-Maria ist Mitglied im Diakonischen Werk. Spendenkonto: Martha-Maria-Stiftung, Nummer 402 507 404, Evangelische Kreditgenossenschaft Nürnberg (BLZ 520 604 10)

Gedruckt auf FSC-zertifiziertes Papier aus nachhaltig bewirtschaftetem Waldanbau

Diakonie

mpressum



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C108855



MARTHA
MARIA

Unternehmen
Menschlichkeit